

Die zehn TEIKEI-Prinzipien

1. **Das Prinzip der gegenseitigen Unterstützung.** Der Kern dieser Partnerschaft liegt nicht so sehr im Handel sondern in freundschaftlichen Beziehungen zwischen Menschen. Deshalb sollen sich die Erzeuger¹ und die Verbraucher auf der Grundlage gegenseitigen Einverständnisses helfen. Diese Beziehung soll darauf aufbauen, über gemachte Erfahrungen nachzudenken.
2. **Das Prinzip der absichtsvollen Produktion.** Die Erzeuger sollen in Absprache mit den Verbrauchern versuchen, die grösstmögliche Menge und Vielfalt von Produkten im Rahmen der Möglichkeiten ihres Hofes zu erzeugen.
3. **Das Prinzip, die Erzeugnisse anzunehmen.** Die Verbraucher sollen alle Produkte die nach gegenseitiger Absprache hergestellt worden sind, akzeptieren. Ihre Ernährung soll so weit wie möglich aus diesen Produkten bestehen.
4. **Das Prinzip, bei der Preisfindung aufeinander zuzugehen.** Wenn über einen Preis für die Produkte entschieden wird, sollen die Erzeuger berücksichtigen, dass sie Geld und Arbeitszeit einsparen weil wenig Auslese und Verpackung anfällt und weil alle ihre Erzeugnisse angenommen werden. Die Verbraucher sollen sich über den Wert von frischem, sicherem und leckerem Essen bewusst sein.
5. **Das Prinzip der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen.** Die fortwährende Weiterentwicklung dieser Partnerschaft erfordert die Vertiefung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Erzeugern und den Verbrauchern. Dies kann nur dadurch erreicht werden, dass so viel Kontakt wie möglich zwischen den Partnern angestrebt wird.

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Text für Personenbezeichnungen die männliche Form genutzt. Alle Angaben beziehen sich auf Angehörige beider Geschlechter.

6. **Das Prinzip der eigenen Verteilung.** Der Transport der Produkte zu den Verteilerstellen soll entweder durch die Erzeuger oder die Verbraucher erfolgen, ohne Abhängigkeit von professionellen Transporteuren.

7. **Das Prinzip demokratischer Verwaltung.** Beide Gruppen sollen es vermeiden, in ihren Aktivitäten zu stark von einer geringen Zahl von Führungspersonen abzuhängen. Erstrebenswert ist es, eine demokratische Verwaltung zu praktizieren und Verantwortung auf alle zu verteilen. Die jeweilige Situation der Familien der Mitglieder soll hierbei berücksichtigt werden im Sinn des Prinzips der gegenseitigen Unterstützung.

8. **Das Prinzip des Lernens innerhalb der Gruppen.** Sowohl die Erzeuger als auch die Verbraucher sollen dem Lernen in ihren Gruppen viel Bedeutung beimessen. Sie sollen vermeiden, dass ihre Aktivitäten nur noch der Verteilung sicherer Lebensmittel dienen.

9. **Das Prinzip, eine angemessene Gruppengröße zu erhalten.** Die Umsetzung der oben genannten Prinzipien wird schwer, wenn die Mitgliederzahl oder das Gebiet der Gruppen zu groß werden. Aus diesem Grund sollen beide in einer angemessenen Größe gehalten werden. Die Entwicklung dieser Bewegung in Hinsicht auf Mitglieder soll durch mehr Gruppen und erweiterte Kontakte zwischen diesen angestrebt werden.

10. **Das Prinzip der ständigen Weiterentwicklung.** In Normalfall werden weder die Erzeuger noch die Verbraucher solch gute Bedingungen wie oben angeführt von Anfang an genießen können. Deshalb ist es für beide Gruppen notwendig, vielversprechende Partner zu wählen und, selbst wenn die momentane Situation nicht zufriedenstellend ist, Anstrengungen zu unternehmen, die gegenseitige Zusammenarbeit voran zu bringen.